

Permeable

Verein für Interventionen zu
gesellschaftlichen Themen im öffentlichen Raum

Jahresbericht 2022



Vorwort

Liebe Mitglieder

Liebe Gönnerinnen und Gönner

Liebe Freundinnen und Freunde

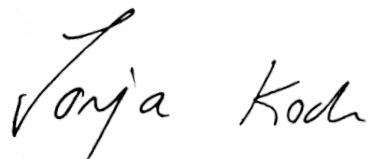
Liebe aktuelle und zukünftige Projektpartnerinnen und Projektpartner

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen des Vereins möchte ich mich herzlich für die erhaltene Unterstützung bedanken: Für das Ermutigen, für das Mitdiskutieren, für das tatkräftige Mitpacken, für das Vernetzen, für das Organisieren und natürlich auch für die finanziellen Beiträge.

Dieser vierte Jahresbericht gibt Einblicke in die Projektstätigkeit, Finanzen und Mitglieder des Vereins vom 01.01.2022 bis 31.12.2022.

Ich bin gespannt, was die nächsten zwölf Monate beinhalten!



Tanja Koch

Leitbild

permeable

Permeabel / permeable / perméable bedeutet durchlässig. Gesellschaftsrelevante Themen sickern durch, kristallisieren und werden öffentlich hinterleuchtet und mit frischem Wind neu verhandelt. Es geht um einen permanent stattfindenden gesellschaftlichen und persönlichen Wandel mit Widerspruch und Zustimmung im heutigen Zeitgeist des stetigen Veränderungsprozesses.

In diesem Sinne hat der Verein den nichtgewinnorientierten Zweck, öffentliche Interventionen mit gesellschaftspolitischer Relevanz zu initiieren und durchzuführen. Der Verein verfolgt keine wirtschaftlichen Ziele, sondern versteht sich als Plattform für Bildung, Auseinandersetzung und Sensibilisierung.

Unter gesellschaftspolitisch sind Themen in nachfolgenden Bereichen zu verstehen. Aber auch diese Themen sind erweiter-, wandel- und verhandelbar.

Macht-(Abhängigkeiten) – Partizipation

Anti-Rassismus – Gleichheit

Migration/Flucht – kulturelle Vielfalt

Soziale (Armut-)Strukturen – Nachhaltigkeit



CHANGEMENT
CLIMAT/QUE

ENERGIE

INDUSTRIA

Cambiamento
CLIMAT/CO

KLIMA-
ANPASSUNG

ENERGIE

ENERGIA

Charlatan

FEELGY KIOSK

CHARLATAN
RESTAURANT

Klimaball – Spiel mit der Zukunft

Wanderausstellung für eine klimaneutrale und nachhaltige Gesellschaft

Ausgangslage

Aktuell steuern wir auf eine Erwärmung von 4°C oder mehr zu. Das hätte – und hat bereits – katastrophale Folgen wie Hungersnöte, Wasserknappheit, häufigere und stärkere Stürme, Waldbrände, Kriege um schwindende Ressourcen, einen steigenden Meeresspiegel und andere Umweltkatastrophen. Wir müssen handeln und das nicht nur auf individueller und persönlicher Ebene. Der Klima-Aktionsplan (CAP) (www.climatestrike.ch/de/posts/cap-tableof-policies) der Schweizerischen Klimabewegung ergänzt diese individuelle Ebene mit 138 Massnahmen auf gesellschaftlicher Ebene, die wir nur gemeinsam einfordern können.

Ziel

Im Angesicht der Klimakrise fühlen sich viele hoffnungslos. Individuelle Bemühungen scheitern oftmals an den bestehenden Rahmenbedingungen. Statt unkonstruktiven Schuldzuweisungen setzt das Projekt darum auf eine hoffnungsvolle, bunte und konstruktive Art, die breite Öffentlichkeit zu potenziellen Lösungsansätzen auf struktureller Ebene zu sensibilisieren und zusammen Lösungen zu finden.

Konzept

Aus diesem Grund entwickelten wir den Klimaball. Dieser ist mobil und «rollt» zu verschiedenen Orten im öffentlichen Raum und erreicht so die Passant:innen im Alltag. Der Klimaball vermittelt Fakten und Handlungsempfehlungen zum Klimaschutz und lädt die lokale und breite Bevölkerung dazu ein, gemeinsam ihre Meinungen und Ideen für eine nachhaltige und ressourcenleichte Gesellschaft einzubringen. Verschiedene Events, wie beispielsweise Podiumsgespräche, Diskussionen oder Improtheater, begleiten den Klimaball.

Umsetzung

Die Inhalte entstanden partizipativ mit einem Team von Freiwilligen. Die Ergebnisse wurden von Expert:innen einem Faktencheck unterzogen und in eine Wanderausstellung eingebettet.

Entstanden ist eine drei Meter grosse Kugel, mit plakativer Fernwirkung. Sie wurde mit von der Mulde «geretteten» Dibond-Platten bestückt. Auf den Platten waren in den Grundfarben rot und gelb grosse Begriffe rund um die Thematik sichtbar. In Blau gehalten wurden die Bilder, welche die verschiedenen Themen noch einmal visuell erweiterten. Im Innern der Konstruktion gab es Vertiefungstexte. Sie vermittelten kurz und

prägnant die Ausgangslage, die Problematiken und mögliche Lösungsansätze. Auf der Klimaball-Oberfläche verbargen sich zudem die Zukunftsvisionen als Audios, die analoge (bewegliche Elemente auf der Konstruktion) und digitale Interaktionsmöglichkeiten (Programmierung einer Web-Applikation) zur Bewertung von Klima-Massnahmen auf gesellschaftlicher Ebene, sowie die Visualisierung der am meisten befürworteten Massnahmen in Form von kurzen Aussagen gedruckt auf auswechselbare textile Elemente.

Tournee

Die Wanderausstellung «Klimaball» startete im Juni 2022 und tourte bis November 2022 durch die Städte Zürich, Windisch, Bern, Bülach, Luzern, Aarau, Zug und Basel.

Evaluation

Nach elf Standorten in acht Städten während insgesamt 125 Tagen mit 16'500 Besucher*innen lässt sich eine positive Bilanz ziehen: Im Durchschnitt erreichte der Klimaball rund 132 Personen pro Tag, oder durchschnittlich 1500 Personen pro Standort.

Rückblick und Ausblick

Die als qualitativ hochstehend bewerteten Inhalte und die allgemein positive Resonanz auf der einen Seite, sowie die robuste und langlebige Bauweise auf der anderen Seite, führten dazu, dass das Projekt mindestens bis Ende 2023 weitergeführt werden soll. Digitale Inhalte sollen bis 2027 (fünf Jahre ab Projektbeginn) abrufbar sein.

Im März bereits durchgeführt und bis Ende 2023 geplant sind acht weitere Standorte in Bern, Zürich, Lausanne, Fribourg, Neuchâtel, Basel und Solothurn. Zudem wird die Audio-Ebene weiter ausgearbeitet, die Inhalte vollständig auf Französisch übersetzt und die Vertiefungsebene mit Illustrationen ergänzt.

Für zukünftige Standorte wurde ein Finanzierungsmodell (Mietsystem) ausgearbeitet, das die Weiterführung auch langfristig gewährleistet. Noch nicht umgesetzt, aber für eine zukünftige Tournee denkbar, wäre eine Zusammenarbeit z.B. mit einer Sekundarschule, die, während ein bis zwei Monaten, den Innenraum des Klimaballs als Panorama-Rundbild oder als Multimediale Innenwelt gestalten könnten.

Schlussbericht

Der Schlussbericht für die Projektphase 2022 kann hier aufgerufen werden: <https://klimaball.ch/wp-content/uploads/2023/02/230118-Schlussbericht-KB-Webseite.pdf>

Dank

Vielen Dank allen Partnern, Institutionen und Personen, welche die Durchführung 2022 ermöglichten.

Partnerorganisationen

FHNW HT, Institut für Interaktive Technologien: Partner:in für die Vermittlung digitaler Inhalte (AR) • films for future: Partner:in für Standort, Event und Netzwerk • Greenpeace, versch. Lokalgruppen: Partner:in für Inhaltsentwicklung und Standorte • Klimapavillon Zürich: Partner:in für Austausch, Standort und Event • Museum für Kommunikation: Partner:in Standort • MYBLUEPLANET: Partner:in für inhaltlichen Fakten-Check, Social Media und Event • Naturama Aargau: Partner:in für inhaltlichen Fakten-Check und Event • Offener St. Jakob: Partner:in für Standort und Event • One Planet Lab: Partner:in für Kommunikation • Pfarrei Liebfrauen: Partner:in für Standort und Event • Raumbörse-Dynamo: Partner:in für Zwischenlager • Stadtbibliothek Aarau: Partner:in für Event • umverkehr: Partner:in für inhaltlichen Fakten-Check • Verein Shiftmode: Standort • Zentrale für Umweltausstellungen: Partnerin für Austausch

Projektteam und Umsetzung

Projektkoordination und Szenografie: Sonja Koch, Ausstellungsgestalterin • Inhaltliche Grobkonzeption: Philip Koch • Konzeptionelle Beratung: Rafael Freuler, Sozialarbeiter und Interaction Designer • Szenografische Beratung: Antonia Banz, Inhaberin Raumprodukt GmbH • Inhalte und Texte: Markus Leupp, Blanca Bernardinis, Ursula Rütter, Claudia Eisenring, und Selina Lauener • Technische Beratung Augmented Reality und Programmierung: Madlaina Kalunder, Yves Simmen, Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Technik, Institut für Interaktive Technologien • Programmierung: Rahel Koch und Leonie Jacobs • Visuelle Konzeption & Bildrecherche: Meltem Kalayci und Julian Peschel • Konstruktion: Nathalie Spiller und Samuel Keller • Übersetzungen: Valentina De Marchi, Camille Burg, Liselotte Kuster und Marilène Broglie • Lektorat: Valentina De Marchi • Medienarbeit: Jennifer Zimmermann und Sonja Koch • Metallbau: froelich + Corbella gmbh • Druck: Logo Reklamen AG • Logistik und Aufbau: Raphael Fuchs • Feedbackgruppe: Aline Telek, Antonella De Marchi-Pilotto, Antonia Ulmann, Barbara Oehninger, Camille Burg, David Muchau, Franziska Steinberger, Gioia da Silva, Julia Sommerfeld, Larissa Mettler, Meinrad Koch, Sibylla Iten, Susanna Niederer, Tim Brühlhart, Verena Flues, Yvan Maillard Ardenti und viele weitere (die Liste wird auf der Webseite laufend ergänzt: <https://klimaball.ch/dank/>)

Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch

Abteilung Landschaft und Gewässer BVU / Kanton Aargau • Bundesamt für Raumentwicklung • Charity Pot von LUSH • Ernst Göhner Stiftung • Katholische Kirche im Kanton Zürich • Katholische Pfarrei Liebfrauen • Migros Kulturprozent • Reformierte Kirche Kanton Zürich • Stiftung Corymbo • Stiftung Temperatio • Umwelt und Gesundheitsdepartement der Stadt Zürich • Stiftung, die anonym bleiben möchte



BIODIVERSITÉ

GIUSTIZIA

JUSTICE

COMMERCIO &
FINANZE

HANDEL &
FINANZEN

BIODIVERSITÀ

COMMERCIO &
FINANZE

HANDEL &
FINANZEN

Vorurteils-Orakel – Ein Mitmach-Kunstprojekt

Ausgangslage

Jeder Mensch hat Vorurteile – nur Du nicht, oder? Unser Gehirn teilt Menschen gerne und schnell in Gruppen ein. Wer sich einen Weg durch unsere komplexe Welt bahnt, urteilt und schubladisiert automatisch. So menschlich Vorurteile sind, so problematisch sind sie vielfach. Denn nicht selten spielen Vorurteile bei Diskriminierung oder Konflikten eine zentrale Rolle. Von welchen Vorurteilen sind wir selbst betroffen? Welche Vorurteile haben wir? Wie können wir kreativ mit Vorurteilen umgehen?

Ziel

Vorurteile lassen sich nicht einfach aus der Welt schaffen. Denn sie sind tief in unserem Gehirn verankert. Eine Möglichkeit etwas an Vorurteilen zu ändern ist, sich der existierenden Vorurteile und den Funktionsweisen bewusst zu werden, Empathie zu fördern und den Dialog zu suchen.

Das Vorurteils-Orakel sucht nach neuen Wegen, wie Menschen zur Reflexion angeregt werden können und erprobte hierfür neue Verbindungen von Partizipation und Kunst. Das Projekt schafft im öffentlichen Raum und in kunstuntypischen Räumen eine Plattform für einen Austausch zum Thema Vorurteile – in Form von geschriebenem Text aber auch in Form von Gesprächen zwischen Menschen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Gesprächskultur. So können auch breite Bevölkerungsschichten erreicht werden, die nicht zum klassischen Kulturpublikum gehören.

Umsetzung

Das Vorurteils-Orakel ist eine partizipative Ausstellung für den öffentlichen Raum. Der Vorurteils-Generator an der Stirnseite der Installation dient als spielerischer Einstieg. Das Tablet fragt: Welchen drei Gruppen fühlst du dich zugehörig? Der Generator spuckt dann auf einem langen Kassenzettel ein Vorurteil zu einer der von der Person genannten Gruppen aus. Im Vorfeld der Installation wurden rund 400 existierende Vorurteile gesammelt. Der Generator kombiniert zufällig neue Vorurteile aus den Eingaben und den gesammelten Vorurteilen. Zum Beispiel: «Germanisten sind Drogendealer.»

Die Zettel mit den Vorurteilen sind wie Orakelsprüche, mit denen die Teilnehmer:innen konfrontiert werden. Was löst das Vorurteil in dir aus? Findest du es problematisch oder doch eher zum Lachen? An welchen Nagel willst du es hängen?

Nachdem die Teilnehmer:innen ihr Vorurteil an den aus ihrer Sicht passenden Haken gehängt haben, suchten die Betreuerinnen des Orakels mit den Personen das Gespräch. Welche Rezepte hast du gegen Vorurteile? Warst du selbst schon betroffen? Wie könnten wir als Gesellschaft mit Vorurteilen umgehen? Teilweise entwickeln sich komplexe

Gespräche rund um das Phänomen Vorurteile, die gut und gerne eine halbe Stunde dauern. Die Hauptaussagen der Gespräche wurden anschliessend auf Klebebänder geschrieben. Nach und nach füllte sich die Wand mit den Gedanken der Besucher:innen und es entsteht eine Sammlung von essenziellen, tief sinnigen und anregenden Aussagen rund um Vorurteile, die eine anregende Lektüre für weitere Passant:innen sind.

An jedem Standort erzählte auf der vierten Wand der Installation eine Gruppe, wie es ist von Vorurteilen besonders betroffen zu sein. Es kommen beispielsweise Sans Papiers, Armutsbetroffene, asylsuchende Jugendliche und Menschen mit Special Effects (Beeinträchtigungen) zu Wort. Diese Texte entstanden in enger Zusammenarbeit mit Betroffenen der jeweiligen Gruppe.

Als Abschluss von jedem Standort gab es eine Abschlussperformance, bei der die als problematisch eingestuften Vorurteile aus dem Vorurteils-Generator mit einem Heissluftföhn geschwärzt und symbolisch eliminiert wurden.

Standorte

Die Installation besuchte fünf Standorte in vier verschiedenen Städten. An jedem Standort hatte das Projekt eine andere Raumwirkung und sprach ein anderes Publikum an. So unterschieden sich auch die Gespräche mit den Passant:innen: An gewissen Standorten waren die Gespräche kürzer, dafür zahlenmässig mehr, an anderen Orten.

Besucht wurden folgende Standorte:

- 19. – 21. Mai 2022, Einkaufszentrum Bern Westside
- 23. – 25. Mai 2022, Bern Bahnhofplatz
- 13. – 19. Juni 2022, Zürich, Gemeinschaftszentrum Wipkingen
- 15. – 17. Oktober 2022, Winterthur, vor dem Treffpunkt Vogelsang
- 01. – 05. November 2022, Markthalle Basel

Evaluation

Der Vorurteils-Generator als spielerischer Einstieg funktionierte sehr gut und sprach bereits Kinder ab 8 Jahren an. Die neukombinierten, häufig absurden Vorurteile brachten viele Menschen zum Lachen. Viele Menschen nahmen das Vorurteil über ihre Person wie einen Orakelspruch entgegen und begannen zu interpretieren.

An jedem Standort entstanden aus den Gesprächen rund 50 interessante Aussagen rund um das Phänomen Vorurteile. Diese wurden auf der Gedankenwand auch für andere Menschen sichtbar und regten diese Aussagen weitere Menschen zum Nachdenken an. Die Wand zeigt, dass alle Menschen, egal mit welchem Background, tief sinnige Gedanken zu einem gesellschaftsrelevanten Thema beitragen können.

Pro Tag interagierten ungefähr 30 Personen pro Tag intensiv mit der Installation. Bei 19 Tagen macht dies rund 600 Personen. Viele weitere Menschen blieben kurz stehen und lasen den einen oder anderen Satz. Pro Tag wurden rund 10 längere Gespräche geführt.

Erkenntnisse

- Standortwahl: Nicht die Anzahl der Leute, die an einem Ort vorbeikommen ist ausschlaggebend, sondern wie viele Leute in Verweil- und Flanierlaune sind.
- Medienarbeit: Medienarbeit ist bei diesem Projekt nicht so relevant. Das Projekt richtet sich an Passanten und das Projekt lebt von Menschen, die zufällig vorbeilaufen und sich Zeit nehmen. Es kamen nur wenige Menschen, aufgrund von Zeitungsartikeln oder Werbung. Ronorp hat als praktische Werbeplattform herausgestellt.
- Trigger-Momente: Es können bei den zufällig generierten Vorurteilen beim Generator auch Vorurteile herauskommen, die bei Menschen schlechte Erfahrungen triggern. Insgesamt ist dies sehr selten (dreimal) vorgekommen, denn meistens entstehen merkwürdige, untypische Vorurteile, die mitunter zum Lachen anregen. Wenn durch den Zufall ein Vorurteil entstand, das bei einer Person etwas triggerte, konnte dies im Gespräch gut aufgefangen werden. Für die Fortführung sollten Helferinnen aber noch besser instruiert werden, damit auch diese dafür gewappnet sind.
- Inhaltliche Learnings: Den Personen fällt es beim Vorurteils-Generator häufig schwer, sich selbst Gruppen zuzuordnen. Es fällt uns Menschen jedoch umso einfacher fremde, unbekannte Menschen irgendwelchen Gruppen zuzuordnen.

Weiterführung

Da das Projekt sehr gut funktionierte, wird das Vorurteils-Orakel auch im Jahr 2023 und 2024 weitertouren:

- Di, 21. Februar – So, 05. März 2023, Museum für Kommunikation, Bern
- Mo, 17. April – Fr, 21. April 2023, Kiel (DE) auf dem Universitätsgelände der Christian-Albrechts-Universität
- Fr, 09. Juni - So, 11. Juni 2023, Zürich Oerlikon im Rahmen des About Us! Festivals.
- 2024 sind Standorte in Aarau, Burgdorf, Dietikon, Luzern und Winterthur im Gespräch

Zudem flossen Teile des Projektes ein in die spielerische Publikation zum Thema Vorurteile vom Verlag Vatter&Vatter in Bern.

Schlussbericht

Der Schlussbericht für die Projektphase 2022 kann hier aufgerufen werden: <https://vorurteilsorakel.ch/wp-content/uploads/2023/01/230123-Schlussbericht.pdf>

Dank

Vielen Dank allen Partnern, Institutionen und Personen, welche die Durchführung 2022, ermöglichten:

Kooperations-Partnerinnen

Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers • Offene Kirche Bern • Gemeinschaftszentrum Wipkingen • Young Caritas Zürich • Treffpunkt Vogelsang • ATD Vierte Welt • Insieme Basel • Markthalle Basel

Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch

Ernst Göhner Stiftung • Kultur Stadt Bern • Swisslos Kultur Kanton Bern • Bürgergemeinde Bern • Kantonales Integrationsprogramm und der Integrationskredit der Stadt Zürich • Quartierverein Wipkingen • Dr. Adolf Streuli Stiftung • Cassinelli-Vogel Stiftung • Katholische Kirche in Winterthur • Kanton Basel Stadt Kultur

vorurteils

orakel

Jeder Mensch hat Vorurteile – nur Du nicht, oder?

Unser Gehirn teilt Menschen gerne und schnell in Gruppen ein. Wer sich einen Weg durch unsere komplexe Welt bahnt, urteilt und Schubladisiert automatisch.

So menschlich Vorurteile sind, so problematisch sind sie vielfach. Denn nicht selten spielen Vorurteile bei Diskriminierung oder Konflikten eine zentrale Rolle.

Von welchen Vorurteilen sind wir selbst betroffen?
Welche Vorurteile haben wir?
Wie können wir kreativ mit Vorurteilen umgehen?

vorurteilsorakel.ch

Wo und wann

zweits 11-19h

Bern, Börsenplatz Mo 23 - Mi 25. Mai 2022

Abschlussperformance: Mi 25. Mai 2022 20-24:30h

Gefällt Dir das Projekt?
Es ist mit viel Gratis-Arbeit entstanden.
Herzlichen Dank für eine Spende.

Impressum

Initiators: Inara

Verfasser: Perrine Müller - Senja Koch und Selma Lüscher

Partner:innen

G2 Wädlingen - Young Caritas Zürich - Offene Kirche Bern - Berner Beratungskolleg für SGB-Papier - Treffpunkt Vorurteil - ATD Vierte Welt - Musikballe Basel - Inszenie Basel

Das Projekt wurde unterstützt durch:
Castellieri Vogel Stiftung - Dr. Adolf Stöckli Stiftung - Ernst Zoller Stiftung - Kultur Stadt Bern - Garmen - Wiebke Bahr - Kapitänsbräu - Migrationsforum und Integrationsbüro der Stadt Zürich - Quartierverein Wädlingen - Selmas - Kultur Kantons Bern - Kantons Basel-Stadt Kultur

Städter:innen

Berliner:innen

Alle Wochentage

Schüler:innen

Webdesigner:innen

Migrant:innen

Auswahl:innen

Männer

Religiöse Menschen

Fachlehrer:innen

Zürcher:innen

Finanzen

Verein Permeable Buchhaltung 2022 2022

BILANZ

AKTIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Umlaufvermögen		
PostFinance Vereinskonto	37'469.07	15'206.98
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Debitoren)	120.00	26'919.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4'000.00	-.-
Umlaufvermögen	41'589.07	42'126.48
TOTAL AKTIVEN	41'589.07	42'126.48

PASSIVEN	31.12.2022	31.12.2021
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	8'434.59	175.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'500.00	8'350.00
Kurzfristiges Fremdkapital	29'934.59	8'525.75
Langfristiges Fremdkapital		
Projektrückstellungen	10'540.00	27'650.00
Langfristiges Fremdkapital	10'540.00	27'650.00
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	5'081.47	5'081.47
Gewinnvortrag oder Verlustvortrag	869.26	-.-
Verlust	-4'836.25	869.26
Eigenkapital	1'114.48	5'950.73
TOTAL PASSIVEN	41'589.07	42'126.48

ERFOLGSRECHNUNG

	2022	2021
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge		
Mitgliederbeiträge	240.00	300.00
Mitgliederbeiträge	240.00	300.00
Erhaltene Zuwendungen		
Spenden	2'000.00	890.00
Erhaltene Zuwendungen	2'000.00	890.00
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen		
Projektbeiträge	110'557.02	42'919.50
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen	110'557.02	42'919.50
TOTAL ERTRAG	112'797.02	44'109.50
AUFWAND		
Aufwand für Projekte		
Material	-4'941.65	-1'485.00
Produktion	-86'697.75	-2'719.60
Logistik	-5'110.80	-2'321.19
Öffentlichkeitsarbeit	-4'035.70	--
Verdankung	-1'000.00	--
Veranstaltungen	-611.05	--
Spesen	-9'641.46	--
Aufwand für Projekte	-112'038.41	-6'525.79
Rückstellungen laufende Projekte		
Veränderung Projektrückstellungen	17'110.00	-27'650.00
Rückstellungen laufende Projekte	17'110.00	-27'650.00
Aufwand für Projekte	-94'928.41	-34'175.79
Personalaufwand		
Honorare	-21'500.00	-8'350.00
Personalaufwand	-21'500.00	-8'350.00
Übriger und admin. Vereinsaufwand		
Sachversicherungen, Abgaben und Gebühren	-485.95	-468.00
Buchführungs- und Beratungsaufwand	-430.80	--
Informatik- und Internetaufwand	-10.70	--
Werbeinserate, elektronische Medien	-215.45	-186.45
Übriger und admin. Vereinsaufwand	-1'142.90	-654.45
Finanzergebnis		
Spesen und Gebühren	-61.96	-60.00
Finanzergebnis	-61.96	-60.00
TOTAL AUFWAND	-117'633.27	-43'240.24
Verlust	-4'836.25	869.26

Der Verein zieht 2022 mit CHF -4'836.25 eine negative Bilanz. Diese ist aber auf Rückstellungen der beiden Projekte «Klimaball» und «Vorurteils-Orakel» in der Höhe von 17'110 CHF zurückzuführen, sowie noch einem ausstehenden Finanzierungsbeitrag für das Projekt «Klimaball». Es können auch weiterhin die Kontoführungsgebühren, der Kommunikation & Werbeaufwand, kleinere Verwaltungsauslagen, sowie die Kontrolle der Buchhaltung gedeckt werden.

Ausblick

Sowohl das Vorurteils-Orakel als auch der Klimaball sind 2023 wieder unterwegs. Für das Vorurteils-Orakel sind sogar bereits Standorte 2024 in Planung. Weitere Projektideen sind am Entstehen.

Um immer auf dem Laufenden zu sein:

www.vorurteilsorakel.ch/

www.klimaball.ch/

Mitglieder

Permeable wurde gegründet, um die Trägerschaft von nicht kommerziellen Projekten in den definierten Themenfeldern übernehmen zu können. Aus diesem Grund ist der Verein nicht auf der Suche nach möglichst vielen Mitgliedern, sondern sucht Personen, die mit ihrem Hintergrund und ihrem Engagement ihre individuelle Expertise in Projekte einbringen können.

Vertreten sind Expert*innen aus den Bereichen Projektleitung, Konzeption, Design, Szenografie, Storytelling, Dramaturgie, Musikwissenschaft, Kommunikation & Social Media, Soziale Arbeit, Fundraising, Gaming, Journalismus, Vermittlung und Freiwilligenarbeit.

Wir treffen uns einmal jährlich an der Mitgliederversammlung und diskutieren über bestehende und neue Projekte. Informell tauschen wir uns auch häufiger aus. Falls Sie sich angesprochen fühlen und den Verein mit Ihrem Wissen unterstützen möchten, melden Sie sich gerne unverbindlich per Mail (info@permeable.ch) oder besuchen Sie die Webseite für weitere Informationen (permeable.ch).



Gefällt Dir Dein Vorurteil?
Was willst Du damit tun?
Hängst Du es an einen Nagel?
Nimmst Du es mit nach Hause?
Oder gehört es in den Müll?

Da ist was dran...

Voll absurd, ich habe schon lange nicht mehr so gelacht.

Ich nehme so was nicht persönlich.

So ein Quatsch.

Darüber muss ich nachdenken.

Voll ins Schwarze getrieben. Essen d'reckig

Frauen integrieren sich nicht und sind grob.



Total kostenlos... so in den Müll geben!

Verein Perméable

REVISORENBERICHT

Die unterzeichneten Revisoren haben die Rechnung (Bilanz- und Erfolgsrechnung) des Vereins Perméable für das Berichtsjahr 2022 am 15.05.2023 geprüft und erstatten den folgenden Bericht:

Die vorgelegte Jahresrechnung wurde im üblichen Rahmen geprüft und wir stellen fest, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und dem Gesetz und den Statuten des Vereins entsprechen.

Die Buchungen stimmen mit den Belegen überein; die Rechnungsstellungen sind begründet und das Vermögen ist durch entsprechende Belege ausgewiesen.

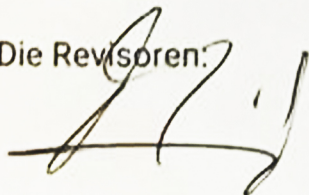
Die Rechnung schliesst mit einem Ausgabenminus von Fr. -4'836.24 ab. Dadurch beträgt das Vereinsvermögen per 31. Dezember 2022 neu Fr. 1'114.48.

Die Revisoren stellen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung 2022 sei zu genehmigen und die Kassiererin Frau Iten sei unter Verdankung der geleisteten Arbeit Décharge zu erteilen.
2. Dem gesamten Vorstand und der Präsidentin sei für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle des Vereins *Permeable* der beste Dank auszusprechen und ebenfalls Décharge zu erteilen.

Zürich, 15.05.2023

Die Revisoren:



Meinrad Koch